

PRESSEGESPRÄCH

Stadttheater Klagenfurt Spielzeit 2012/2013

NATURGEWALTEN

Podium

Florian Scholz, designierter Intendant
Anna Bergmann, Regisseurin
Cornelia Rainer, Regisseurin
Alexandra Stampler-Brown, Verwaltungsdirektorin

INHALT

Vorwort

DER FREISCHÜTZ Romantische Oper von Carl Maria von Weber
DER STURM Komödie von William Shakespeare
DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN Oper von Leoš Janaček
RONJA RÄUBERTOCHTER Märchen mit Musik nach Astrid Lindgren
DER ZIGEUNERBARON Komische Operette von Johann Strauß
KOMÖDIE IM DUNKELN von Peter Shaffer
IDOMENEO Drama per musica von Wolfgang Amadeus Mozart
DIE VERSUNKENE KATHEDRALE von Gert Jonke
SUNSET BOULEVARD Musical von Andrew Lloyd Webber, Don Black, Christopher Hampton
LES PÊCHEUR DE PERLES Oper von Georges Bizet, KSO-Konzert
DER ALPENKÖNIG UND DER MENSCHENFEIND Zauberspiel von Ferdinand Raimund
THE FOOL AND THE PRINCESSES Musirque – Theatre & Film

STUDIO

STATT THEATER
THEATERSOMMER

THEATER HAUTNAH / SERVICE NEU

ANGEBOTE FÜR PÄDAGOGEN

THEATERSPIELCLUBS

KONTAKT

BIOGRAPHIEN

Die erste Spielzeit der Intendanz von Florian Scholz widmet sich dem Thema **NATURGEWALTEN**, es wird in allen Produktionen in der einen oder anderen Form verhandelt. **Junge, aufstrebende Regisseure**, die bereits an bedeutenden Häusern im In- und Ausland erfolgreich für Furore sorgten, konnten für die Inszenierungen der einzelnen Werke gewonnen werden. Nach langer Zeit wird es im Stadttheater Klagenfurt erneut ein kleines, aber feines **Ensemble** mit drei Mitgliedern für Musiktheater und sieben Mitgliedern im Schauspiel geben. Weiterhin kommen auch zahlreiche **namhafte Gäste**, so dass es ein Zusammenspiel geben wird aus Darstellern, die man fest mit dem Haus verbindet und vielen Künstlern, die für eine bestimmte Rolle eingeladen werden. Drei **Studioproduktionen**, ein abwechslungsreiches **Stadt Theater-Programm** und der Theatersommer ergänzen die **zwölf großen Bühnenproduktionen**.

Die Spielzeit wird am 13. September 2012 mit der Oper **Der Freischütz** eröffnet. Am 14. September folgt **Die Lange Nacht der kurzen Musik** mit Konzerten im Stadttheater und an weiteren Schauplätzen. Diese Lange Nacht ist zugleich das Theaterfest zu Spielzeitbeginn und eine Einladung an die Bevölkerung, bei freiem Eintritt den Neuanfang mit dem Team des Hauses zu feiern.

Die Eröffnungspremiere **Der Freischütz** steht unter der musikalischen Leitung von Gastdirigent Alexander Soddy, Regie führt Anna Bergmann, Celine Byrne singt die Agathe, die weltweit gefragte Kärntner Sopranistin Eva Liebau das Ännchen. Bei dieser Produktion werden auch erstmals Mitglieder des Ensembles zum Einsatz kommen. **Das schlaue Füchlein** von Leoš Janáček ist eine Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper, Regie führt David Bösch. Die Titelpartie singt wiederum Eva Liebau. Im Februar feiert Mozarts **Idomeneo** Premiere. Den Bühnenraum gestaltet der norwegische Künstler Rune Guneriusen, der mit den Fotos seiner Installationen das Erscheinungsbild des neuen Spielzeitheftes prägt. Regie führt der Ungar Árpád Schilling, der als Vertreter der Avantgarde des Europäischen Theaters zählt. Das Kärntner Sinfonieorchester bringt George Bizets selten gespielte Oper **Les Pêcheurs de perles** - **Die Perlenfischer** unter der Leitung des Chefdirigenten Peter Marschik zur konzertanten Aufführung.

Für Operetten- und Musicalfans stehen **Der Zigeunerbaron** von Johann Strauß und die österreichische Erstaufführung des Andrew Lloyd Webber - Musicals **Sunset Boulevard**, prominent besetzt mit Dagmar Koller in der Hauptrolle, auf dem Programm.

Die Eröffnungsproduktion im Schauspiel ist William Shakespeares **Der Sturm**, inszeniert von Cornelia Rainer, mit Heinz Trixner als Prospero. Zu Jahresbeginn 2013 folgt die turbulente **Komödie im Dunkeln** von Peter Shaffer, inszeniert von der Komödienspezialistin Viktoria Schubert. **Die versunkene Kathedrale** von Gert Jonke führt in eine wahrhaft „verrückte“ Welt, die in der Regie von Dominique Schnizer auf die Bühne gebracht wird. Ferdinand Raimunds Zauberspiel mit Gesang **Der Alpenkönig und der Menschenfeind** wird in der Inszenierung der bekannten Wiener Schauspielerin und Regisseurin Lore Stefanek und in der Ausstattung des mehrfach ausgezeichneten Bühnenbildners Karl Kneidl gezeigt. Den Abschluss der Spielzeit bildet im Juni 2013 eine Uraufführung, eine Koproduktion mit dem Schweizer **Cirque de Loïn**, einem Theaterzirkus mit Artisten, der mit zwei poetischen Liebesgeschichten das Theater bespielen und beleben wird.

Im Rahmen des neu gegründeten Studios sind Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelineks **Winterreise** (Vorbühne des Stadttheaters) in der Regie von Marco Štorman, und Caryl Churchills **In weiter Ferne** (Bergbaumuseum), inszeniert von Patrick Steinwider, RADA Absolvent und Kärntner Kulturpreisträger, zu sehen. Für junge Besucher stehen **Der dickste Pinguin vom Pol** im oberen Foyer und Astrid Lindgrens **Ronja Räubertochter** auf der großen Bühne am Spielplan.

Die abwechslungsreichen **Stadt Theater – Abende** präsentieren Gäste wie die Indie-Rock Band Naked Lunch mit dem Filmkonzert Universallove, die Sopranistin Tara Erraught, Josef Hader mit seinem neuen Kabarettprogramm und Bachmannpreisträgerin Maja Haderlap, begleitet vom bulgarischen Frauenchor Cosmic Voices. Für den **Theatersommer** vom 19. bis zum 25. August 2013 sind ein Konzert der Wiener Sängerknaben, ein Sommerkonzert des Kärntner Sinfonieorchesters mit *Vier letzte Lieder* von Strauss und eine Tango-Gala mit dem Quintett Distango geplant.

Durch unterschiedliche Vermittlungsangebote soll das Stadttheater Klagenfurt zukünftig noch „hautnaher“ erlebbar werden. Ein **Theatercafé** vor allen Sonntag-Nachmittag Vorstellungen mit Einführungen zum Stück, der neue Freundeverein des Stadttheaters, der **Premium Circle**, ein umfangreiches **theaterpädagogisches Angebot** mit Workshops für Schüler und Lehrer und viele weitere Aktivitäten laden zum teilnehmen und kennenlernen ein. Der Jugendtheaterclub wird in Form von zwei **Theaterspielclubs** für Jugendliche von 13 bis 21 Jahre weitergeführt.

Die Auslastung der Spielzeit 2011/2012 liegt derzeit bei 88%, die Abozahlen konnten neuerlich, auf 5085 Abos, gesteigert werden. Das Stadttheater Klagenfurt zeigt in der kommenden Spielzeit 218 Vorstellungen. Das Team umfasst 270 festangestellte Mitarbeiter und 90 Gäste, darunter ein kleines, fixes Ensemble mit zehn Mitgliedern. Im Musiktheater sind dies Peter Mazalán, David Frédéric Steffens und Patrick Fabian Vogel, im Schauspiel Maximilian Achatz, Claudio Gatzke, Agnes Hausmann, Sandra Lipp, Hannes Pendl, Seraphine Rastl und Katharina Schmöler.

Die Kartenpreise werden in den teureren Kategorien leicht erhöht, in den günstigeren Kategorien gesenkt. Neu eingeführt werden **Theaterschecks**, mit denen man vier Vorstellungen nach Wahl mit einer Ermäßigung von 15% besuchen kann. **Abonnements** werden (ausgenommen Premieren-Abo) mit einer Ermäßigung von 15%, bzw. 50% für einen ausgewählten Personenkreis angeboten. Neu gestaffelt sind auch die **Gruppenermäßigungen** und das **Sonntags-Special**, das Familien einen besonders günstigen Theaterbesuch (15% Ermäßigung für Erwachsene, bzw. 75% Ermäßigung für Kinder und Jugendliche) ermöglicht.

Das neue graphische Design aller Drucksorten und der Website kommt von der Grazer Agentur **EN GARDE Interdisciplinary**.

VORWORT

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebes Publikum!

Die erste Spielzeit, die wir gemeinsam am Stadttheater Klagenfurt erleben, beginnt. Ich bin eingeladen, die künstlerischen Geschicke dieses traditionsreichen und außergewöhnlich schönen Hauses, der größten Kulturinstitution Kärntens, zu leiten, und freue mich sehr auf diese Herausforderung.

Nun laden wir Sie ein! Mit „wir“ meine ich das ganze wunderbare Team des Stadttheaters, das mich in der Erfüllung meiner neuen Aufgabe unterstützen wird. Jede einzelne Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, die Tag für Tag und des Öfteren auch nachts mit Enthusiasmus und Hingabe daran arbeiten, damit das auf die Bühne kommt, was wir alle dringend brauchen: Reflexion, Momente des Innehaltens, des gedanklichen, spielerischen Experimentierens, des Nachdenkens über unsere Existenz und der kritischen Auseinandersetzung mit unseren Lebensbedingungen. Auch der puren Lust am Spiel, Gesang, Wort, Tanz, an der Musik und natürlich am Lachen soll Raum und Zeit gegeben werden.

Diese erste Spielzeit wird auch eine Standortbestimmung sein. Wo leben wir? Und was bedeutet es uns? In Kärnten. In einem Naturparadies, das steht außer Frage. Aber was macht das mit uns? Die Berge am Horizont, der smaragdgrüne See, die üppige Natur, der kalte Winter und der mediterrane Sommer? Wie leben wir in diesem Land, das so reich an kultureller Vielfalt ist, dessen Geschichte von unzähligen schweren Schicksalen geprägt ist, und wie positionieren wir uns heute in einem vereinten, globalisierten Europa? Was bedeuten all die wahren Überlieferungen, all die erfundenen Legenden, die man sich von den Bergen und vom Wasser, vom Land und seinen Menschen erzählt? Oder sind diese alten Erfahrungen und Erinnerungen in unserer modernen Welt bedeutungslos geworden?

Fragen wir die Dichter und Komponisten, beschäftigen wir uns mit Werken, die von Unwettern, Stürmen und Schiffbrüchigen erzählen, erkunden wir mit ihnen die Tiefe des Wassers und die Weite des Himmels, besuchen wir Wolfsschluchten und Alpengeister, spielen wir mit Licht und Schatten, mit Jugend und Alter, mit allem, was uns die Natur im Positiven und im Negativen beschert. NATURGEWALTEN sind das Thema des ersten Jahres meiner Intendanz, sie werden in allen Stücken des Spielplans verhandelt.

Es werden viele österreichische und internationale Künstler an unser Theater kommen, spannende Regisseure – sowohl hochtalentierete Gipfelstürmer als auch erfahrene alte Hasen –, unser kleines aber feines, vornehmlich junges Ensemble, und auch der eine oder andere Star.

Und hoffentlich werden Sie uns begleiten, verehrtes Publikum, denn für Sie, und einzig für Sie ist das Theater da. Kommen Sie, schauen und staunen Sie, denken und fühlen Sie, rufen Sie Bravo oder Buh und sorgen Sie mit uns für ein aufregendes, lebendiges und erfolgreiches Theater, in dem all das vorkommt, was es dringend braucht.

In diesem Sinne, auf bald!

Ihr **Florian Scholz**
Intendant

Der Freischütz

Romantische Oper in 3 Aufzügen / Musik von Carl Maria von Weber

Libretto von Friedrich Kind

Premiere 13. September 2012

Musikalische Leitung Alexander Soddy, **Regie** Anna Bergmann, **Bühne** Ben Baur

Kostüme Claudia González Espíndola, **Choreinstudierung** Günter Wallner

Choreographie Krystyna Obermaier, **Video** Sebastian Pircher, **Dramaturgie** Laura Schmidt

Fürst Ottokar Peter Mazalán, **Kuno** Holger Ohlmann, **Agathe** Celine Byrne

Ännchen Eva Liebau, **Kaspar** Martin Winkler, **Max** Stephan Rugamer / Andreas Schager (6. Nov. 12)

Ein Eremit David Frédéric Steffens, **Kilian** Patrick Fabian Vogel

Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt

Kärntner Sinfonieorchester

Einführungsmatinee 2. September 2012, Bühne

Der Freischütz ist der letzte Jäger; er hat mit der irrenden Kugel in Wahrheit sich freigeschossen von Brautkauf und Blutgesetz.

Theodor W. Adorno

In einem abgelegenen Dorf. Max und Agathe, die Tochter des Erbförsters Kuno, wollen heiraten. Aber Kuno und die Dorfgemeinschaft überwachen streng die Einhaltung alter Regelwerke: Nur wenn Max erfolgreich öffentlich einen Probeschuss absolviert, sind die Heirat und der Erhalt der Försterei möglich. Doch Max hat große Prüfungsangst, kein Schuss trifft mehr, Agathe quälen entsetzliche Ahnungen. Da überzeugt ihn der Jäger Kaspar, mit den teuflischen Mächten einen Bund einzugehen. Um Mitternacht steigen sie hinab in die finstere, sagemuwobene Wolfsschlucht. Hier sollen treffsichere Freikugeln gegossen werden. Max' Fehlverhalten hat jedoch fatale Folgen...

Die bei der Berliner Premiere 1821 begeistert aufgenommene Oper Carl Maria von Webers, die schon bald einen Siegeszug durch ganz Europa antritt und in eigens erstellten Versionen in Wien, London und Paris frenetisch gefeiert wird, kontrastiert in romantischer Manier heiter Ländliches mit der diabolisch schaurigen Sphäre der Wolfsschlucht. Doch bei näherem Hinsehen offenbart auch die zunächst so friedlich erscheinende Dorfgemeinschaft alpträumhafte Züge. Streng hält sie an einem altertümlichen Prüfungsverfahren fest, das Max' und Agathes Hochzeit beinahe verhindert. Eindrücklich schildert die Oper die Nöte, die sich für die beiden jungen Menschen daraus ergeben und kündigt am Ende eine Zeitenwende an: „Drum finde nie der Probeschuss mehr statt!“

Der Sturm

Komödie in fünf Akten von William Shakespeare
In der Übersetzung von A. W. Schlegel

Premiere 4. Oktober 2012

Regie Cornelia Rainer
Musikalische Leitung & Komposition Christof Dienz
Ausstattung Aurel Lenfert
Dramaturgie Sylvia Brandl

Einführungsmatinee 30. September 2012, Bühne

Der Sturm wurde immer mehr zu einem romantischen und opernhafte Feenstück, in dem die Hauptrolle eine Balletttänzerin trug, die in hellem Trikot und mit silbertüllenen Flügeln schlagend über die Bühne schwebte. Der wahre Sturm ist drohend und roh, lyrisch und grotesk, er ist – wie alle großen Werke Shakespeares – eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit der wirklichen Welt. Jan Kott

1610 rammte die Sea Venture, das Flaggschiff einer Flotte von englischen Auswanderern nach Virginia, bei einem Sturm vor den Bermudas ein Riff. Die Schiffbrüchigen konnten alle gerettet werden. Diese Nachricht inspirierte William Shakespeare möglicherweise zu dem Bühnenstück The Tempest. Er schrieb es 1610/11. Die Uraufführung fand am 1. November 1611 im Whitehall Palace in London statt.

Prospero, der Herzog von Mailand, hat die Regierungsgeschäfte seinem Bruder Antonio überlassen, um sich intensiv mit magischen Büchern beschäftigen zu können. Antonio findet an der Macht Gefallen, stürzt seinen Bruder mit Hilfe des Königs von Neapel und setzt ihn zusammen mit seiner kleinen Tochter Miranda auf hoher See aus. Als der König mit seinem Gefolge – darunter auch Antonio – zwölf Jahre später an der einsamen Insel vorbeisegeln will, auf der Prospero und Miranda leben, lässt Prospero mittels Magie das Schiff in einen gewaltigen Sturm geraten und auflaufen.

Prospero inszeniert nun mit den Gestrandeten ein Spiel um Verlust und Gewinn, Verbrechen und Rache, Bestrafung und Vergebung. Der Sturm ist vermutlich Shakespeares letztes Stück, sein poetisches Testament. Prospero gilt als Sprachrohr des Dichters selbst, der am Ende seines Lebens angelangt, dem Zauberstab der Bühnenkunst abschwört. Die Insel Prosperos aber lässt sich nicht verorten, sie gehört dem Reich der Phantasie an, dem der Traume und des Theaters.

Das schlaue Füchslin

**Oper in drei Akten von Leoš Janaček nach einer Novelle Rudolf Těsnohlídeks
Deutsch von Max Brod, in einer Neufassung nach dem
tschechischen Original von Ute Becker und Alena Wagnerová**

In Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper

Premiere 25. Oktober 2012

Musikalische Leitung Peter Marschik, **Regie** David Bösch, **Spielleitung** Anna Brunnlechner
Bühne Patrick Bannwart, **Kostüme** Falko Herold, **Choreinstudierung** Günter Wallner
Licht Michael Bauer, **Dramaturgie** Rainer Karlitschek, Laura Schmidt

Förster Peter Mazalán, **Försterin/Die Eule** Eibe Möhlmann
Der Schulmeister/Die Mucke/Der Specht Patrick Fabian Vogel
Der Pfarrer/ Der Dachs David Frédéric Steffens, **Háraschta** Holger Ohlmann
Füchslin Schlaukopf Eva Liebau, **Der Fuchs** Jurgita Adamonyté
Lapák Thomas Tischler, **Die Schopfhenne** Sun Mi Kim, **Frau Pasek** Gabriela Vranceanu

Kinderchor, Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt
Kärntner Sinfonieorchester

Einführungsmatinee 14. Oktober 2012, Bühne

Der Autor zeigt, um wie viel das Tier der Natur und ihrer unfassbaren Schönheit näher steht als der Mensch, und stellt die Moral des Tieres einschließlich seiner Fehler und Irrungen über die Moral des Menschen.

Walter Felsenstein

Eine junge, kluge Füchsin wird von einem Förster gefangen genommen und aufgezogen, entkommt ihrer Gefangenschaft, verliebt sich und gründet im Wald ihre eigene Fuchsfamilie. Poetisch sinniert Janačeks Werk, das nur wenige Jahre vor dem Tod des Komponisten entstand, über den ewigen, sich immer wieder erneuernden Kreislauf der Natur, über die Vergänglichkeit und über die Liebe. Es wendet sich der Opposition von Zivilisation und freier Wildnis zu, thematisiert den Versuch des Menschen, sich die Natur Untertan zu machen und reflektiert über die Ähnlichkeit der Menschen und der Tiere. Am Ende fragt der Förster: „Ist es Märchen oder Wahrheit?“

Janaček hat in seiner 1924 am Nationaltheater in Brunn uraufgeführten Oper, die manchmal als tschechischer Sommernachtstraum beschrieben wird, den Menschen und den Tieren eine Stimme verliehen. Sensibel ist die Atmosphäre des Waldes und seiner verschiedenartigen Bewohner in diesem melancholischen und fröhlichen Werk in Musik umgesetzt. Der Komponist sagte einmal zu Max Brod: „Sie wissen, dass meine Motive aus der Erde wachsen, aus den Tieren, aus den Menschen – dass sie mit allem verknüpft sind, was ist.“

Ronja Räubertochter

nach Astrid Lindgren

Für die Bühne bearbeitet von Barbara Hass

Premiere 17. November 2012

Regie Claudia Meyer

Musik Michael Wilhelmi

Ausstattung Katrin Kersten

Dramaturgie Sylvia Brandl

Einführungsmatinee 11. November 2012, Bühne

Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren

Man muss sich selbst als Kind erleben, wenn man für Kinder schreibt. Man trägt ja alle Alter in sich.

Manchmal schaut das eine hervor, manchmal das andere.

Astrid Lindgren

„In der Nacht, als Ronja geboren wurde, rollte der Donner über die Berge. Ja, es war eine Gewitternacht, dass sich selbst alle Unholde, die im Mattiswald hausten, erschrocken verkrochen ...“

Mitten im Wald, zwischen Räufern, Graugnommen, Rumpelwichten und Wilddruden, wächst Ronja, die Tochter des Räuberhauptmanns Mattis, auf der vom Blitz gespaltenen Mattisburg heran. Eines Tages trifft sie auf ihren Streifzügen den gleichaltrigen Birk, den Räubersohn aus der verfeindeten Sippe von Borka. Die beiden mögen sich zunächst nicht, aber nachdem sie einander aus verschiedenen Gefahren gerettet haben, wird aus den Neckereien eine tiefe Freundschaft. Als Birk von Ronjas Sippe gefangen genommen wird, lernt das Mädchen, was es heißt, für einen Freund einzustehen. Sie riskiert den Bruch mit ihrer Familie und flieht mit Birk in die Wälder, wo sich die beiden in einer Art Robinson-Dasein behaupten müssen, um zu überleben...

In Ronja Räubertochter erzählt die schwedische Autorin (1907 – 2002) phantasievoll von der Möglichkeit eines gewaltfreien Zusammenlebens, von sozialer Verantwortung und von einem abenteuerlichen Leben im Einklang mit der Natur. Astrid Lindgrens vielfach ausgezeichnetes Kinderbuch ist eine der eindrucksvollsten und schönsten Geschichten über Mut, Freundschaft und die Weisheit von Kindern.

Der Zigeunerbaron

Komische Operette in drei Akten / Musik von Johann Strauß

Libretto von Ignaz Schnitzer nach der Novelle *Saffi* von Mór Jókai

Premiere 13. Dezember 2012

Musikalische Leitung Peter Marschik, **Regie** Sam Brown, **Ausstattung** Annemarie Woods
Choreinstudierung Günter Wallner, **Choreographie** Scott Ambler, **Dramaturgie** Laura Schmidt

Graf Peter Homonay Peter Mazalán, **Conte Carnero** Juan Carlos Falcón
Sándor Barinkay Mehrzad Montazeri, **Kálmán Zsupán** Richard Wiedl, **Arsena** Sibylla Duffe
Mirabella Gabriela Vranceanu, **Ottokar** Patrick Fabian Vogel, **Saffi** Stefanie C. Braun
Czipra Helena Zubanovich

Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt
Kärntner Sinfonieorchester

Einführungsmatinee 2. Dezember 2012, Bühne

Die Musik zum Zigeunerbaron [hat] sich jene unaffectirte Natürlichkeit und gesunde Naivetät erhalten, welche uns als Hauptmerkmal und Cardinalvorzug der Straußschen Musik erscheint. [...] Ungezwungen, frisch und gefällig fließt die melodische Erfindung...
Eduard Hanslick

Einst musste Sándor Barinkays ungarische Familie vor den türkischen Eroberern fliehen. Jahre später kehrt er nun in seine Heimat zurück; das Schloss der Familie ist jedoch längst zu einer Ruine verfallen, die meisten Besitztümer sind verloren. Aber als die Zigeunerin Czipra in Barinkay den Sohn des ehemaligen Gutsbesitzers erkennt, ernennen ihn die im Ort ansässigen Zigeuner zu ihrem Baron. Schon bald verliebt er sich in Czipras Pflgetochter Saffi, gemeinsam finden die beiden einen alten Familienschatz. Das Glück scheint perfekt. Doch dann erfährt Barinkay, dass Saffis Vater der letzte Pascha von Temesvar war. Er glaubt ihrer nicht würdig zu sein, lässt sich von den Husaren anwerben und zieht mit seinen Zigeunern für Österreich in den Krieg...

Schon in den Tagen vor der Uraufführung von Johann Strauß' neuer Operette *Der Zigeunerbaron* überschlugen sich die Wiener Zeitungen mit Vorberichten. Nach einem für Straus ungewöhnlich langen Kompositionsprozess von zwei Jahren gelangte am 24. Oktober 1885 endlich die lang erwartete Operette des Walzerkönigs am Theater an der Wien zur Uraufführung. Sie war enorm erfolgreich und wurde bereits zu Lebzeiten des Komponisten an rund 140 Bühnen gespielt. Strauß und sein Librettist Ignaz Schnitzer hatten ein für die Donaumonarchie zentrales Thema auf die Bühne gebracht, das auch heute nichts von seiner politischen Brisanz und Relevanz eingebüßt hat. Der Zigeunerbaron thematisiert eine zentrale Schwierigkeit von Vielvölkerstaaten: das Verhältnis von nationaler Einheit und ethnischer Vielfalt.

Komödie im Dunkeln

Black Comedy von Peter Shaffer

Deutsch von Luder Wortmann

Premiere 10. Januar 2013

Regie Viktoria Schubert

Bühne Stephan Koch

Kostüme Inge Stolterfoht

Dramaturgie Sylvia Brandl

Einführungsmatinee 30. Dezember 2012, Bühne

Um Licht ins Dunkel zu bringen: In dem Stück ist die Finsternis heller Schein.

Peter Shaffer

Brindsley, ein junger, erfolgloser Bildhauer, erwartet seinen zukünftigen Schwiegervater. Um sich bei dem erkonservativen Offizier ins rechte Licht zu setzen, hat er sich von seinem verreisten Nachbarn, einem Antiquitätenhandler, wertvolle Möbel „ausgeliehen“. Für denselben Abend hat er außerdem ein Treffen mit einem Kunstmäzen organisiert, dem er eine Plastik verkaufen will. Und dann: Kurzschluss! Der Stromausfall bringt ihn in höchste Not. Bis zur Reparatur des Hauptanschlusses kommt es zu unglaublichen Verwicklungen und Verwechslungen. Nicht nur die Möbel müssen im Dunkeln Stück für Stück wieder in die Wohnung des Nachbarn geschafft werden, weil dieser früher zurückkehrt als geplant. Neben der etwas dämmlichen Verlobten wollen auch eine ängstliche Nachbarin, ein Furcht einflößender Schwiegervater in spe, ein russischer Emigrant, der bei den Elektrizitätswerken angestellt ist und Godunow, der Kunstsammler, umsorgt werden. Als zu guter Letzt auch noch die Exgeliebte von Brindsley auftaucht, ist das Chaos im Dunkeln perfekt...

Das Stück, 1965 beim Chichester Festival uraufgeführt, basiert auf einem grandiosen Einfall, zu dem Peter Shaffer durch die Pekingoper inspiriert wurde. Er vertauscht Licht und Dunkel. Die Bühne ist hell erleuchtet, doch die Schauspieler agieren wie in völliger Dunkelheit. Dabei halten sie sich für unsichtbar, die Zuschauer aber sehen genau, was alles passiert, wenn Menschen im Dunkeln tappen und sich dabei unbeobachtet wähnen. Mit diesem Kunstgriff, der sichtbar macht, dass, bei Licht betrachtet, vieles im Dunkeln liegt, schuf Shaffer eine der komischsten Varianten des traditionsreichen Spiels um Sein und Schein.

Idomeneo

Drama per musica in drei Akten

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart / Libretto von Giambattista Varesco

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere 7. Februar 2013

Musikalische Leitung Alexander Soddy, **Inszenierung** Árpád Schilling

Bühne Rune Guneriusen und Thomas Stingl, **Kostüme** Axel Aust

Choreinstudierung Günter Wallner, **Dramaturgie** Laura Schmidt

Idomeneo Lothar Odinius, **Idamante** Jurgita Adamonytė, **Ilia** Evgeniya Sotnikova

Elettra Sofia Soloviy, **Arbace** Patrick Fabian Vogel, **Oberpriester Poseidons** Thomas Tischler

Die Stimme David Frédéric Steffens

Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt

Kärntner Sinfonieorchester

Einführungsmatinee 27. Januar 2013, Bühne

Keines der Bühnenwerke Mozarts ist so neu, so modern, so weit zum Kern des uns heute vorschwebenden Begriffs des Musikdramas vorgestoßen wie der Idomeneo. Wolfgang Sawallisch

Troja ist zerstört. Endlich kehren die griechischen Kämpfer mit ihrem Anführer, dem Kreterkönig Idomeneo, zurück in ihre Heimat. Doch auch hier finden die Kriegsheimkehrer keinen Frieden. Bereits auf dem Rückweg gerät ihr Schiff in einen schweren Sturm. Um den Meeresherrn Poseidon zu besänftigen, schwört Idomeneo, den ersten Menschen den er nach seiner Rettung trifft, zu opfern. Da dieser Mensch sein eigener Sohn Idamante ist, tun sich eine Reihe von folgenschweren Konflikten auf. Idomeneo versucht, den eigenen Sohn zu schützen und bringt Reich und Untertanen in Gefahr.

Idomeneo wird 1781 im von Francois Cuvillies erbauten Rokoko-Theater in München unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt und eröffnet die Reihe der sieben dramatischen Meisterwerke Mozarts. Sie vermenschlicht den mythischen Urkonflikt des Vaters, der sein eigenes Kind als Opfer darbringen soll und interpretiert ihn als Plädoyer für die Autonomie des Menschen fernab vom göttlichen Gesetz.

Idomeneo ist zwischen Vaterliebe, Staatsräson und demütiger Unterordnung unter göttliche Willkür hin und her gerissen. Er versucht, sich der göttlichen Gewalt zu widersetzen: „Mein Tod möge dir endlich genügen: doch solltest du ein anderes Opfer für mein Vergehen fordern, so kann ich dir ein unschuldig nicht geben, und willst du es dennoch haben, so bist du ungerecht, verlangen kannst du es nicht.“ Eindringlich schildert das Stück die komplexen Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Volk, Herrschenden und Göttern. Und lässt am Ende die Menschen über die Götter triumphieren

Die versunkene Kathedrale

Schauspiel von Gert Jonke

Premiere 7. März 2013

Regie Dominique Schnizer

Ausstattung Christin Treunert

Dramaturgie Sylvia Brandl

Einführungsmatinee 24. Februar 2013, Bühne

Gert Jonke ist unter den Autoren, die in deutscher Sprache schreiben, der Fremdste. Wenn Fremdsein das ist, was uns immer rätselhaft bleibt, gerade weil wir etwas darin wittern, was tief in uns selbst steckt, sich mit den üblichen Formeln aber nicht erschließen läßt, dann ist er der Fremdste. Und darum ist er uns der Nächste. Er läßt uns ahnen, das dieses Fremde – wie die Gorgo Medusa – hinter seinem ersten Schrecken etwas verbirgt und dann auf einmal leuchtend zeigt, was hier nicht Gluck heissen soll oder Erfüllung oder Utopie, sondern Poesie. Und diese Poesie zielt immer direkt in unsere Mitte.

Jochen Jung, Der Wunsch, Zauberer zu werden

Raum und Zeit führen ein Eigenleben in Gert Jonkes kryptischem Stück, das 2005, vier Jahre vor seinem Tod am 4. Januar 2009, am Akademietheater in Wien uraufgeführt wurde. Es beginnt mit der Heimkehr eines jungen Paares von seiner Hochzeitsreise. Doch kaum zurück in Kärnten, liefern sich die beiden einen verbalen Schlagabtausch, der in der Katastrophe endet. Nicht nur, dass sie im Verlauf des Streits das gemeinsame Schlafzimmer demolieren. „Er“ und „Sie“ erstarren anschließend in extremer Verlangsamung. „Morbus ritardando“ nennt Jonke diese seltsame Krankheit, die dazu führt, dass das Paar von den Eltern in ein Sanatorium abgeschoben wird. Damit ist die absonderliche Grundsituation geschaffen, von der aus Jonke uns immer weiter in eine wahrhaft „verrückte“ Welt hineinführt. Und auch im Großen verkehren sich die Dinge: Eines Tages ist der Wörthersee unter der Eisdecke einfach verschwunden, und auf seinem trocken gelegten Grund machen die Menschen eine Entdeckung.

Sunset Boulevard

Musical nach dem Film von Billy Wilder / Musik von Andrew Lloyd Webber
Buch und Liedtexte von Don Black und Christopher Hampton
Deutsch von Michael Kunze

Premiere 28. März 2013

Musikalische Leitung Mitsugu Hoshino, **Regie** Patrick Schlösser, **Bühne** Jürgen Kirner
Kostüme Katja Wetzels, **Choreinstudierung** Günter Wallner, **Choreographie** Michael Langeneckert
Dramaturgie Laura Schmidt

Norma Desmond Dagmar Koller

Kärntner Sinfonieorchester

Einführungsmatinee 17. März 2013

In Hollywood gibt es eigentlich nur zwei Sorten von Menschen: solche, die ein eigenes Schwimmbad haben, und solche, denen es nicht gelingt, den Kopf über Wasser zu halten. Jaques Tati

Zum ersten Mal ist Sunset Boulevard an einem österreichischen Theater zu erleben! Andrew Lloyd Webbers erfolgreiches Musical feierte 1993 seine Premiere am Londoner Adelphi Theatre. Es basiert auf Billy Wilders gleichnamigem Film von 1950 mit Gloria Swanson in der Hauptrolle, der sich den Schattenseiten der Traumfabrik Hollywood zuwendet und von unerfüllten Sehnsüchten erzählt.

Die ehemalige Stummfilm-Diva Norma Desmond lebt mit ihrem Schimpansen und ihrem Butler zurückgezogen auf einem imposanten Anwesen am Sunset Boulevard. Seitdem der Tonfilm eingeführt worden ist, gibt es für sie keinen Platz mehr in der Filmindustrie Hollywoods. Doch unerschütterlich glaubt sie an ein Comeback: „Dies ist mein Leben. Es wird immer so sein. Etwas anderes gibt es nicht.“ An den erfolglosen, jungen Drehbuchautor Joe Gillis, der plötzlich bei ihr auftaucht, knüpft sie große Hoffnungen. Sie überzeugt ihn, bei ihr einzuziehen und das von ihr verfasste Drehbuch *Salome* zu überarbeiten. Gillis gerät immer mehr in ihre Abhängigkeit und versucht schließlich, sich aus ihren Fängen zu befreien...

Mit Sunset Boulevard haben Webber, Black und Hampton einen beeindruckenden Gegenentwurf zum gängigen Mythos von Hollywood geschaffen. Es scheinen die Schwierigkeiten einer Kreativwirtschaft auf, die von Erfolgsdruck, Jugendwahn und unsicheren Arbeitsverhältnissen bestimmt ist und in der das Schillernde oft nur Illusion ist. Zu den Klängen großer Musicalballaden und mitreisender Filmmusik wird die Vergänglichkeit von Ruhm und Karriere offen gelegt.

Les Pêcheurs de perles

Oper in drei Akten / Musik von Georges Bizet
Libretto von Michel Carré und Eugène Cormon
In der neuen Urtext-Ausgabe von Brad Cohen
Konzertante Aufführung

Premiere 13. April 2013

Musikalische Leitung Peter Marschik, **Choreinstudierung** Günter Wallner
Dramaturgie Laura Schmidt

Leila Evgeniya Sotnikova, **Nadir** Yosep Kang
Zurga Peter Mazalan, **Nourabad** David Frédéric Steffens

Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt
Kärntner Sinfonieorchester

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

*Die Partitur der Perlenfischer macht Bizet die größte Ehre und man wird sich genötigt sehen, ihn als
Komponisten anzuerkennen.* Hector Berlioz

An der Küste Ceylons. Alljährlich stürzen sich hier furchtlose Perlentaucher in das wilde Meer, versuchen den Naturgewalten zu trotzen und kostbare Muscheln zu finden. Aus ihrer Mitte wählen sie den Mutigsten zum Anführer der gefährlichen Unternehmung und die schönste Jungfrau zur Tempeldienerin. Zurga und Leila verpflichten sich, diese Aufgaben zu übernehmen. Doch da taucht plötzlich Nadir auf. Lange hatte er in der Einsamkeit der Berge gelebt, um den Schwur zu vergessen, der ihn an Zurga bindet. Beide liebten einst Leila, versprachen sich jedoch gegenseitig um ihrer Freundschaft willen auf sie zu verzichten. Die Begegnung Leila und Nadirs ist der Beginn einer bezaubernden Liebesgeschichte, die zugleich die Frage nach moralisch korrektem Verhalten stellt. Ist es richtig, Schwüre zu brechen und die für andere Mitglieder einer Gemeinschaft übernommene Verantwortung in dem Moment aufzugeben, in dem man seine große Liebe trifft?

1863 erhielt Bizet erstmals die Möglichkeit, ein Bühnenwerk an einer renommierten Pariser Bühne aufzuführen. Zwölf Jahre vor der Premiere seiner weltberühmten Carmen fand am Pariser Theatre Lyrique die Uraufführung von *Les Pêcheurs de perles* statt. Diese Oper voller exotischer Klangwelten und orientalisierender Farben spiegelt ein großes Interesse am fernen Fremden wider. In berühmten Gesangsnummern wie dem Freundschafts-Duett *Au fond du temple saint*, der Tenor-Arie *Je crois entendre encore* oder der Sopran-Bravourarie *Comme autrefois dans la nuit sombre* können die Solisten brillieren.

Der Alpenkönig und der Menschenfeind

Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in zwei Aufzügen
von Ferdinand Raimund / Musik von Wenzel Müller

Premiere 2. Mai 2013

Regie Lore Stefanek

Musikalische Leitung Kornelius Heidebrecht

Ausstattung Karl Kneidl

Dramaturgie Sylvia Brandl

Einführungsmatinee 21. April 2013, Bühne

Sentimentalität neben Brutalität des Menschen nacheinander gezeigt und scheinbar achtlos zu einer Einheit gebunden, geben die wundervollen Szenen eines großen Dichters.

Robert Musil über *Der Alpenkönig und der Menschenfeind*

Der reiche Gutsbesitzer Rappelkopf ist ein paranoider Misanthrop. Er quält Frau, Tochter und Dienstboten mit übersteigertem Misstrauen, wittert überall Verrat und Täuschung. Überzeugt davon, dass man sogar sein Leben bedrohe, flüchtet er in eine einsame Köhlerhütte. Da greift Astragalus, der Alpenkönig, ein, um dem Seelenkranken zu helfen. Er bietet ihm eine maßgeschneiderte und zudem theatralisch wirksame Therapie an: Rappelkopf soll sich in der Gestalt seines Schwagers von der aufrichtigen Zuneigung seiner Familie überzeugen. Der Alpenkönig selbst wird als Rappelkopf erscheinen, als Spiegel zur Selbsterkenntnis.

„Nur einer Zauberei hat es gelingen können, mich von meinem Menschenhass zu befreien“, schrieb Raimund unter das Manuskript. Mit der Figur des Menschenfeindes hat Raimund auch sein eigenes Wesen, seine Hypochondrie und Melancholie dargestellt und gestaltet. Entstanden unter dem Einfluss der Zeit des Vormärz, die von Argwohn, Angst vor Bespitzelung und vom Rückzug ins Private geprägt war, steht *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* an psychologischer Tiefe den thematisch vergleichbaren Stücken wie Shakespeares *Timon von Athen* und Molières *Der Menschenfeind* in nichts nach. Die tief sinnige Charakterkomödie ist Raimunds erfolgreichstes Werk, es markiert den Höhepunkt seines dramatischen Schaffens. Ferdinand Raimund spielte bei der umjubelten Uraufführung im Theater in der Leopoldstadt im Jahr 1828 selbst den Rappelkopf. Äußerlich noch dem traditionellen Modell des Besserungsstückes und des barocken Zaubermärchens verbunden, führt uns der Theaterklassiker schon die Zerrissenheit und Beschädigung des modernen Menschen vor.

The Fool and the Princesses

Musique – Theatre & Film

*** part three of Cirque de Loin's trilogy about consciousness and art ***

Uraufführung

Premiere 15. Juni 2013

Musik , Buch & Regie Michael Finger

Film Felix von Muralt

Bühne Thomas Freydl , André Lusser

Kostüme NN

Dramaturgie Laura Schmidt

Neu ist die Art der Darbietung. Cirque de Loin verschmilzt Schauspiel und Artistik in bisher nicht gekannter Weise miteinander.

NZZ

Ein „totales Theater“, in dem Grenzfällen zwischen Sprache und Bewegung, Geschlechterrollen, Alltag und Aufführung überschritten werden.

WOZ

Der *Cirque de Loin* bezieht sein Sommerquartier in Klagenfurt und bringt zwei ineinander verwobene, tragisch poetische Liebesgeschichten auf die Bühne des Stadttheaters. Faszinierend verbindet die Compagnie Schauspiel, Musik, Tanz, Artistik und Film miteinander, und lehnt sich dabei an die ursprüngliche Form einer Stummfilmvorführung mit Livemusik an.

Ein Zirkus am Rande des Ruins. Ein Clown der sich unsterblich in die schöne Seiltänzerin verliebt. Kurz scheint die Liebe in Erfüllung zu gehen. Doch die Seiltänzerin verlässt den Zirkus. Der Clown stirbt an einem gebrochenen Herzen. Einzig eine Geschichte hinterlässt er. Eine Liebesfabel aus einem fernen Königreich. Sie berichtet von Zwillingen, die bei der Geburt getrennt wurden und sich nach Jahren zum ersten Mal begegnen. Eine Geschichte über eine unmöglich scheinende Liebe... Jahre später kehrt die Seiltänzerin zurück. Mit ihrem Sohn. Am Grab des Clowns schwört der Sohn in dessen Fußstapfen zu treten, den Zirkus wieder zum Blühen zu bringen und der Welt die tragische Liebesgeschichte, die sein Vater einst geschrieben hatte, zu erzählen.

Die Ensemblemitglieder des *Cirque de Loin* spielen kein Theater sondern beleben den Bühnenraum tatsächlich! Sehr persönlich, mit einer hohen emotionalen und körperlichen Intensität, begegnen sie dem Thema „wie-Liebe-leben-im-Jahre-2013 ?“.

The Fool and the Princesses ist eine Koproduktion des Cirque de Loin mit dem Stadttheater Klagenfurt, Konzert Theater Bern und der Association du Chateau de Monthelon.

STUDIO

Auf der Vorbühne

Winterreise

von Elfriede Jelinek

Premiere 23. September 2012

Regie Marco Štorman, **Musik** Thomas Seher

Ausstattung Esther Dandani, **Dramaturgie** Reinhard Strobl

Souverän und meisterhaft arrangiert Elfriede Jelinek in Winterreise ihr extremes Innen/Außen-Kontrastprogramm. Denn so welthaltig dieses Theater ist, so radikal privat ist es zugleich auch: „Ich spreche mit mir selbst, sonst spricht ja niemand mit mir.“ Wolfgang Kralicek

Inspiriert durch den berühmten Liederzyklus ihres Lieblingskomponisten Franz Schubert begibt sich die Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek auf eine eigene Winterreise. Das Motiv des einsamen Wanderers aufgreifend, setzt sie sich – in einer Gesellschaft, in der es keinen Platz mehr gibt – der Kälte des tagespolitischen Geschehens aus und wird dabei immer wieder auf ihre eigene Biografie zurückgeworfen.

„Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus“ – es sind nicht die Zitate, sondern vielmehr die Musikalität der Jelinekschen Texte, die die Nahe zu Schubert so verdeutlichen. Denn trotz des spielerischen Umgangs, der Variation und Umschreibung der verschiedenen Themen, besticht ihr Text durch eine beeindruckende Klarheit.

Ein Bankenskandal, Tourismus und ein Entführungsoffer werden kontrastiert von der zeitlebens komplizierten Beziehung zu ihrer Mutter, der Einweisung des demenzkranken Vaters in die Psychiatrie sowie vom eigenen zunehmenden Identitätsverlust im Internet. Ihrem unverwechselbaren Stil treu bleibend, sind es diese autobiografischen Bezüge, die Winterreise zu einem der persönlichsten Texte der Autorin machen. Und doch tritt in diesem stetigen Wechsel, der gegenseitigen Durchdringung von Politischem und Privatem vor allem die Kompromisslosigkeit deutlich hervor, mit der sie sowohl gesellschaftliche Missstände als auch ihre eigenen Gefühlswelten offenlegt.

Foyer

Der dickste Pinguin vom Pol

von Ulrich Hub

Premiere 28. September 2012

Regie Irmgard Paulis, **Ausstattung** Bettina Breitenecker, Thomas Stingl

Empfohlen für Kinder ab 4 Jahren

Der lustige Vogel, der ja eigentlich auch ein Fisch sein könnte, ist an Kälte, Eis und Schnee gewohnt und wird von einer sehr dicken Fettschicht geschützt. Dennoch friert der dickste Pinguin am Pol ganz furchtbar und träumt von Ferien im warmen Süden. Weil er seinen Traum tapfer in die Tat umsetzen will, begibt er sich mit einem riesigen Vorrat an Fischstäbchen auf einer Eisscholle auf die Reise, der Sonne entgegen. Doch sein Proviant ist bald aufgebraucht, die Scholle schmilzt gefährlich schnell, und zu allem Übel hat der Pinguin auch noch den Schwimmunterricht geschwänzt... Aber natürlich hat er Glück, er landet zwar nicht in Sardinien, wo er eigentlich hin wollte, sondern an einem anderen schönen Ort, etwas nördlicher, in Klagenfurt, als Kellner in einem Fischrestaurant... In dem bezaubernden Solo für unsere allerjüngsten Zuschauer wird das Unmögliche durch Mut und Tatkraft möglich.

Bergbaumuseum

In weiter Ferne

Far away von Caryl Churchill

Deutsch von Bernd Samland

Premiere 23. Februar 2013

Regie und Ausstattung Patrick Steinwider, **Dramaturgie** Sylvia Brandl, Laura Schmidt

In diesem Theatertext, verfasst im Jahr 2000, beschreibt Caryl Churchill mit zarter und bildreicher Sprache eine Welt, die aus den Fugen gerät. In drei knappen Szenen stellt die prominente britische Dramatikerin ebenso originär wie originell ein allumfassendes Grauen dar und formuliert beklemmende Fragen an die von ihr seismographisch genau reflektierte Gegenwart.

EINS

Die junge Joan kann nachts nicht schlafen. Etwas geht vor im Hause ihrer Tante Harper. Aber was? War es nur der Schrei einer Eule, oder waren es nicht doch Menschenstimmen? Sie hat Blut auf dem Boden gesehen. Ist dort wirklich ein Hund überfahren worden, wie die Tante ihr einreden will?

ZWEI

Jahre später. Zusammen mit Todd kreierte Joan Hüte für die großen Paraden der Verurteilten, die diese auf ihrem Weg zur Exekution in Schauprozessen tragen. Auch wenn bei beiden tiefe Zweifel am Sinn des totalitären Systems bleiben: Die Arbeit geht weiter. Und verliebt haben sie sich auch.

DREI

Wieder sind Jahre vergangen. Joan und Todd sind verheiratet und treffen einander bei Harper. Krieg ist inzwischen zum globalen Naturzustand geworden. Die Fronten sind unklarer denn je. Kein Ort ist mehr sicher. Niemandem kann man trauen. Waren heute noch die Wespen und die Krokodile die Feinde, sind es morgen schon die lettischen Zahnärzte. Und auf welcher Seite stehen die Rehe? Sind sie nicht längst zu den Computerprogrammierern, Spaniern und Hunden übergelaufen? Oder stehen sie in Diensten des Grases, der Japaner, des Lärms, des Wassers oder des Lichts? Wer paktiert mit wem?

STATT THEATER

Die lange Nacht der kurzen Musik

14. September 2012, 19.00 – 24.00 Uhr

Eintritt frei!

Zum Auftakt der neuen Spielzeit laden wir Sie ein zu einer musikalischen Überraschungsreise quer durch die Jahrhunderte und Stile. Zahlreiche Künstler des Stadttheataters, das Kärntner Sinfonieorchester, unsere Damen und Herren vom Chor sowie namhafte Gäste aus der Kärntner Musikszene werden sich in vielfältigen Formationen klangliche Räume erobern und sich an verschiedenen, mitunter ungewöhnlichen Orten in und um unser Haus in etwa 20 Konzerten präsentieren. Mit Klassik und Pop, gepflegter Hausmusik und Sinfonik, chorischen Gesängen und Klanginstallationen wollen wir für Sie einen musikalischen Bogen von traditionellen Formen hin zu zeitgenössischen Werken spannen und Sie mit Altbekanntem und nie Gehörtem verwöhnen.

Universallove

Ein Filmkonzert mit Naked Lunch

21. Oktober 2012

Thomas Woschitz entwickelt in seinem virtuos verschränkten Episodenfilm *Universallove* aus der Ästhetik der Musikvideos eine junge, eigensinnige Erzählweise. Dieser erste Langfilm des 1968 in Klagenfurt geborenen Woschitz wurde unter anderem mit dem wichtigsten und renommiertesten Nachwuchsfilmpreis, dem Max Ophüls Preis ausgezeichnet. Der Film spielt in Marseille, in Brasilien, Belgrad, Tokio, Luxemburg und New York. An allen Schauplätzen wirft er einen lebensklugen Blick auf die Verwirrungen, die Verrücktheiten und Vergeblichkeiten der Liebe. Jeder seiner Figuren schenkt er einen eigenen Bilderkosmos, einen eigenen Rhythmus, eine eigene Atmosphäre.

Und dies alles passiert zur Musik von Naked Lunch. Ein Filmkonzert mit komplexer Livevertonung, das ganz im Zeichen des universellsten aller Gefühle, der Liebe, steht und mit hymnischen Arrangements und orchestralen Verwebungen von Song zu Song gleitet. In bester Naked Lunch-Manier vermitteln die Lieder müde Melancholie und traurig schöne Melodien. Und vor lauter Liebe halt die Welt am Ende für einen Augenblick den Atem an...

Tara Erraught

am Klavier: Henning Ruhe

Lieder und Arien von Schumann, Wolf, Rossini und anderen

9. Dezember 2012

Tara Erraught gehört zu den vielversprechendsten Nachwuchssängerinnen unserer Zeit. Die irische Mezzosopranistin gewann 2008 die Sonderpreise der Washington National Opera sowie der Houston Grand Opera beim Internationalen Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb in Wien. Die Bayerische Staatsoper holte sie daraufhin zunächst ins Opernstudio und nahm sie 2010 ins feste Ensemble auf. Der internationale Durchbruch gelang ihr, als sie mit nur drei Tagen Vorbereitungszeit für die erkrankte

Vesselina Kasarova als Romeo in der Premiere von Bellinis *I Capuleti e i Montecchi* einsprang. Im Herbst 2011 debütierte sie als Cenerentola an der Hamburgischen Staatsoper, in München sang sie die Hauptrollen in *Il Barbiere di Siviglia* und *Così fan tutte*. 2012 debütierte sie an der Wiener Staatsoper. Im Theater an der Wien verkörpert die vielseitige Künstlerin die Hauptrolle in der Uraufführung von *The Harlot's Progress* von Iain Bell und tritt anschließend in der Titelrolle in *Der Rosenkavalier* beim Glyndebourne Opera Festival auf. Auch auf der Konzertbühne präsentiert sich Tara Erraught sehr erfolgreich. Für ihren Liederabend in der National Concert Hall in Dublin im Jahr 2010 erhielt sie den Rising Star Prize.

Hader spielt Hader

3. Februar 2013

Aus den letzten fünf Programmen, die durchwegs geschlossene Theaterabende sind, hat Josef Hader Teile herausgenommen und zu kleinen Monologen geformt. Manches kommt einem deswegen so bekannt vor an diesem Abend, von früher, von irgendwo. Und er gibt auch zu, dass er gestohlen hat. Doch kommt es darauf an? Bei dem guten Verhältnis von Täter und Opfer... Aus der Fülle der Figuren entsteht eine Geschichte, die eines für sich beanspruchen kann: ein neues Hader-Programm zu sein. Ein echtes.
Es gibt weltweit keinen besseren Hader als Hader. taz

Ein Abend mit Maja Haderlap und Cosmic Voices

26. Mai 2013

Maja Haderlap gilt seit ihrem ersten Gedichtband *Žalik pesmi* aus dem Jahr 1983 als die bedeutendste lyrische Stimme unter den slowenisch schreibenden Österreicherinnen. Mit ihrem ersten, mehrfach ausgezeichneten Roman (u. a. Bachmannpreis 2011) *Engel des Vergessens* etablierte sie sich mit einem Schlag als eine der bemerkenswertesten Schriftstellerinnen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Von 1992 bis 2007 war Maja Haderlap Chefdramaturgin am Stadttheater Klagenfurt. Nun kehrt sie für einen Abend auf unsere Bühne zurück, um aus ihren alten und neuen Werken zu lesen. Und sie kommt mit Gästen: den weltberühmten *Cosmic Voices* aus Bulgarien. Die 18 Sängerinnen des Frauenchors, unter der Leitung von Vanya Moneva, faszinieren mit einer ganz eigenen Polyphonie und der charakteristischen Klangfarbe der ungewöhnlichen Stimmen – ihr Gesang ist betörend, archaisch und geheimnisvoll.

THEATERSOMMER

Die Wiener Sängerknaben

19., 20., 21. August 2013

Ludwig van Beethoven 5. Sinfonie in c-Moll, op. 67

Anton Bruckner Motetten und Te Deum C-Dur

Musikalische Leitung Peter Marschik

Kärntner Sinfonieorchester

Sopran Evgeniya Sotnikova, **Alt** Silvia Hauer, **Tenor** Stefan Heibach, **Bass** David Frédéric Steffens

Herren des Chores und Extrachores

Vor mehr als einem halben Jahrtausend, im Jahr 1498, verlegte Kaiser Maximilian I. seinen Hof und seine Hofmusik von Innsbruck nach Wien. Er ordnete ausdrücklich an, dass sich unter den Musikern auch sechs Knaben befinden sollten. Damit hatte er den Grundstein für die Wiener Hofmusikkapelle, für die Hofsängerknaben und in Folge für die Wiener Sängerknaben gelegt. Nach dem Zusammenbruch der Habsburger Monarchie 1918 übernahm der österreichische Staat die Hofoper, das Orchester und den Erwachsenenchor, nicht aber den Knabenchor. Die Wiener Sängerknaben verdanken ihr Weiterbestehen der Initiative von Josef Schnitt, der 1921 Rektor der Burgkapelle wurde. Schnitt verwandelte den Knabenchor in einen privaten Verein.

Heute gibt es rund 100 Wiener Sängerknaben zwischen zehn und vierzehn Jahren, aufgeteilt in vier Konzertchöre. Die vier Chöre geben rund 300 Konzerte jährlich vor fast einer halben Million Zuschauern in der ganzen Welt. Jeden Sommer kommen sie an den Wörthersee, um in ihrem Ferienlager in Sekirn zu proben. Nun treten sie erstmals auch im Stadttheater Klagenfurt auf. Mit Anton Bruckners *Te Deum* steht eines der schönsten Chorwerke der Musikliteratur auf dem Programm.

Klassik im August

22., 23. August 2013

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Richard Strauss Don Juan, Tondichtung nach Nikolaus Lenau für großes Orchester op. 20

Richard Strauss Vier letzte Lieder, für Sopran und Orchester o.Op. AV 150

Musikalische Leitung Peter Marschik

Kärntner Sinfonieorchester

Sopran Celine Byrne, **Klarinette** Michael Gruber

Beim Sommerkonzert des Kärntner Sinfonieorchesters kommen drei der beliebtesten und faszinierendsten Werke des Konzertrepertoires auf die Bühne. Das Klarinettenkonzert gehört zu den letzten von Mozart

vollendeten Werken. Ursprünglich hatte Mozart ein Konzert für Bassethorn komponieren wollen, besann sich dann aber anders und stellte die Partitur im Oktober 1791 als Konzert für Klarinette und Orchester fertig. Mit *Don Juan* und den *Vier letzten Liedern* wiederum erklingen zwei sehr gegensätzliche Werke ein und desselben Komponisten. *Don Juan* komponierte Strauss 24-jährig. Die Komposition strotzt vor Vitalität und praller Lebensfreude, während die *Vier letzten Lieder*, etwa 60 Jahre später entstanden und postum uraufgeführt, sich vorrangig mit Themen wie Abschied, Tod und Vergänglichkeit auseinandersetzen. Als Solisten stehen zwei junge, hochkarätige Musiker auf der Bühne. Michael Gruber, Soloklarinetist des Kärntner Sinfonieorchesters und Mitglied zahlreicher Ensembles, ist mehrfacher Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Die junge irische Sopranistin Celine Byrne, die in dieser Spielzeit zudem die Agathe in *Der Freischütz* gestalten wird, ist eine international gefragte Opern- und Konzertsängerin.

Ist die Liebe rhythmisch?

Tango-Gala mit der Musik Astor Piazzollas

24., 25. August 2013

Quintett Distango

Weslaw Prządka (PL) Bandoneon, Karol Liman (PL/D) Violine, Mladen Bucić (SLO) Gitarre
Henning Ruhe (D) Klavier, Witold Moszyński (PL) Kontrabass
Blaž & Andreja (SLO) Weltmeister im Tango Argentino

Distango wurde im Jahr 2000 von fünf Musikern aus verschiedenen Ländern gegründet, die die gemeinsame Faszination für die Musik von Astor Piazzolla verbindet. Ebenso wie sich diese verschiedenen Musikstile zum Tango Nuevo verbanden, vereinigt auch Distango unterschiedliche musikalische Einflüsse. Durch die charakteristische Besetzung (Akkordeon, Geige, Klavier, Gitarre, Bass), kraftvollen Klang und schwungvolle Interpretation überzeugt das Quintett in Konzertsälen und Theatern in ganz Europa. Es spielte unter anderem im Theatre Mouffetard in Paris, bei den Festspielen der Bayerischen Staatsoper in München, beim Lent Festival in Maribor, im Parktheater Augsburg, im Musicaltheater Studio Buffo und im Teatr Nowy in Warschau, im Theatre des Feuillants in Dijon oder vor 1.600 Zuhörern in der ausverkauften Philharmonie Danzig. Die Musiker spielten Live-Konzerte für den Norddeutschen Rundfunk, den ungarischen und den slowenischen National-Rundfunk und waren mehrmals im polnischen und slowenischen Fernsehen zu erleben. Dabei arbeitet die Gruppe regelmäßig mit verschiedenen Gastkünstlern zusammen, vor allem mit den Tango-Weltmeistern von 1998: Blaž & Andreja aus Slowenien.

THEATER HAUTNAH SERVICE NEU

Neben den bewährten Einführungsmatinee, Backstage-Führungen, der Matinee-Saisonkarte und den Last-Minute-Tickets hat das Stadttheater Klagenfurt **einige neue Vermittlungsangebote** und Ermäßigungen im Programm, die es noch direkter „hautnah“, flexibler und preisgünstiger erlebbar machen.

Theatercafe am Sonntag

Vor allen Sonntagnachmittag-Vorstellungen laden wir Sie um 14 Uhr zu Einführungen ein. Die Termine für die Spielzeit 2012/2013 finden Sie im Spielplan ab Seite 81. Das Cafe im Foyer ist ab 14.00 Uhr für Sie geöffnet.

Sonntags-Special für Familien

Für alle sechs Vorstellungen an Sonntag-Nachmittagen erhalten bis zu zwei Erwachsene mit einem Kind eine Ermäßigung von **15 %**. Kinder und Jugendliche erhalten eine Ermäßigung von **75 %** auf den Vollpreis. Ab 14 Uhr laden wir Sie außerdem zu unserem **Theatercafe am Sonntag**, mit einer Einführung zur Inszenierung

Theaterschecks

Sie erhalten in Ihrer gewünschten Kategorie ein Ticketheft mit vier Vorstellungsgutscheinen, die Sie für je zwei musikalische Produktionen und zwei Schauspielproduktionen (ausgenommen Premieren) einlösen können. Sichern Sie sich durch rechtzeitige Buchung Ihren Sitzplatz zum Wunschtermin in den Kategorien IV, V, VI. Die Gutscheine gelten für eine Person und eine Spielzeit. Ersparnis zum regulären Kartenpreis **15%**.

Programmheft-Abo

Sie möchten sich in Ruhe zu Hause auf den Theaterabend vorbereiten? Bestellen Sie das neue Programmheft-Abo und wir senden Ihnen für zehn Produktionen die Programmhefte zum Preis von Euro 50,- (inkl. Porto) am Tag nach der Premiere zu. Informationen an der Theaterkasse.

Theaterreferenten

Werden Sie Theaterreferent! Wer regelmäßig mit einer Gruppe von mindestens 20 Personen ins Theater kommt, profitiert nicht nur von den Gruppenermäßigungen, sondern erhält auch Einladungen zu einer Vorstellung mit Empfang und zu ausgewählten Hauptproben.

Premium Circle

Für viele ist es das schönste Theater im Alpe-Adria-Raum und die führende Kulturinstitution des Landes: das Stadttheater Klagenfurt. Ein Ort des künstlerischen Ausdrucks und des Diskurses, der Menschen für gesellschaftliche Wandlungen sensibilisiert und ein lebendiges Zeichen für kulturelle Vielfalt auf hohem Niveau setzt. Der Premium Circle soll das Theater bei der Erfüllung seiner wichtigen kulturellen Funktion unterstützen und außergewöhnliche Projekte ermöglichen. Mit Ihrer Mitgliedschaft werden Sie Teil eines exklusiven Kreises von Förderern und genießen viele besondere Leistungen.

- Einladung zur Spielplanpräsentation mit dem Intendanten, mit Künstlern und anschließendem Empfang
- Einladung zu einer VIP-Führung mit Probenbesuch
- Einladung und spezielle Konditionen für die Theaterreise (1x im Jahr)
- Matinee-Saisonkarte und Programmheft-Abo gratis
- Nennung als Förderer im Spielzeitheft und auf der Website
- Zusendung von Spielzeitheft, Spielplanleporello, Newsletter

Mitgliedsbeitrag für die Spielzeit 2012/2013

Euro 600,- für eine Person, Euro 1000,- für zwei Personen

Kontakt Mag. Gertrud Renner, MA Referentin des Intendanten
Telefon (0463) 55266 218, g.renner@stadttheater-klagenfurt.at

ANGEBOTE FÜR PÄDAGOGEN

Newsletter

Um regelmäßig und auf einen Blick über unsere theaterpädagogischen Angebote informiert zu werden, melden Sie sich auf unserer Website für den Pädagogen-Newsletter an!

Stammtisch

Zweimal in der Spielzeit laden wir Pädagogen ein, um über unsere aktuellen und künftigen Inszenierungen zu informieren. Ihre Rückmeldungen und Anregungen sind herzlich willkommen!

Begleitmaterial

Zu ausgewählten Inszenierungen für Kinder und Jugendliche bieten wir eine Zusammenstellung von Anregungen für die Vor- und Nachbereitung eines Vorstellungsbesuchs im Unterricht an. Begleitmaterial zu aktuellen Inszenierungen können Sie ab dem Tag der Premiere kostenlos als PDF von unserer Website herunterladen.

Expertenklasse

Eine Klasse begleitet die Proben als Kritiker, Unterstützer, Ideengeber bis zur Premiere und setzt sich intensiv mit den Themen eines Stücks auseinander. Wenn Sie Interesse haben, mit Ihrer Klasse Experte für eine unserer künftigen Inszenierungen zu werden, bitten wir um Ihre Anmeldung.

Offene Probe für Pädagogen

Zu ausgewählten Produktionen für Kinder und Jugendliche bieten wir Pädagogen einen Probenbesuch mit anschließendem Gespräch an.

Einstimmungen und Nachbereitungen

Durch Improvisationen und szenisches Spiel schließt die Klasse Bekanntschaft mit Themen und ästhetischen Besonderheiten des Stücks, das für den Theaterbesuch ausgewählt wurde. Auf Anfrage.

Wissen mal anders – Theater- Workshops für Pädagogen

All jenen, die professionell Theater mit Kindern und Jugendlichen machen wollen, bieten wir zweimal in der Spielzeit die Möglichkeit einer Fortbildung. Im Zentrum stehen praktische Grundlagen der Theaterarbeit, die spielerische Erprobung von Methoden sowie der kollegiale Erfahrungsaustausch.

Workshop I: Grundlagen der Theaterpädagogik

Workshop II : Bewegungstheater – von der Improvisation zur Choreographie

Workshops für Gruppen & Klassen

Auf die Bretter – fertig – los! Workshop Improvisationstheater für Klassen/Gruppen in allen Altersstufen. Im Anschluss gibt es einen Blick hinter die Kulissen.

Ferien-Workshops

Weg mit der Langeweile – Her mit Aktion!. In einem mehrtägigen Workshop in den Osterferien können Kinder von 7 – 12 Jahren zu Theatermachern werden. Gemeinsam erfinden wir ein Theaterstück, schlupfen in Figuren, gestalten unsere Bühne und Kostüme. Zum Abschluss werden die Workshop-Ergebnisse der Familie und den Freunden präsentiert.

THEATERSPIELCLUBS

Für alle theaterbegeisterten Jugendlichen zwischen 13 und 21 Jahren wird der Jugendtheaterclub in Form von Theaterspielclubs weitergeführt. Geprobt wird einmal wöchentlich während der Spielzeit. Hinzu kommen Intensivproben an Wochenenden und in den Schulferien. Zum Abschluss werden im Mai 2013 die Probenergebnisse der Clubs öffentlich präsentiert.

Club I

IMPRO - CLUB (13 – 15)

Text lernen war gestern. Der Impro- Club beschäftigt sich mit den Grundlagen des improvisierten Theaters: ausgehend von Bewegungs- und Assoziationsspielen, eröffnet das spontane Erfinden von Figuren und Geschichten jede Menge Möglichkeiten, sich selbst auf der Bühne auszuprobieren.

Club II

WIR MACHEN UNSERE STÜCKE SELBER ! (16 – 21)

Jugendliche werden eingeladen, ein Thema zu entdecken, das Sie bewegt. Mit einer großen Portion Improvisations- und Bewegungslust entstehen Szenen und Choreographien, die schließlich zu einer Collage zusammengefügt werden. Jenseits des klassischen Stücks geht es um die Frage: Wer bin ich auf der Bühne? Eine Figur, ein Charakter, ein Spieler, ich selbst ... von jedem etwas? Auch in dieser Spielzeit werden professionellen KollegInnen aus dem Bereich Schauspiel und Musiktheater ihr Wissen weitergeben.

Beitrag für die Spielzeit 2012/2013: Euro 50.-

Schnupper-Workshop

Alle Interessierten sind herzlich zu einem Info-Workshop eingeladen, in dem neben organisatorischen Fragen auch viel Raum zum Kennenlernen und Bewegen sein wird. An den drei folgenden Probenterminen haben Sie weiterhin die Möglichkeit, in das Angebot hinein zu schnuppern. Nach der dritten Probe ist die Teilnahme verbindlich!

Schnupper-Workshop für alle von 13 bis 15 (Club I), Dienstag, 18. September 2012 von 15 – 17 Uhr

Schnupper-Workshop, für alle von 16 bis 21 (Club II), Samstag, 22. September 2012 von 14 – 17 Uhr

Anmeldung & Information: Elisa Weiß

jtc@stadttheater-klagenfurt.at, Telefon (0463) 55266

KONTAKT

Stadttheater Klagenfurt OG
Theaterplatz 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
www.stadttheater-klagenfurt.at

Theaterkasse

Telefon (0463) 54 0 64
Telefa x (0463) 50 46 63
kartenkasse@stadttheater-klagenfurt.at

Abo-Büro

Brigitte Rasch

Montag bis Freitag von 9 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr
Telefon (0463) 55 2 66-42
Telefa x (0463) 50 71 70
abobuero@stadttheater-klagenfurt.at

Theaterleitung

Telefon (0463) 55 2 66
Telefa x (0463) 55 2 66-724
office@stadttheater-klagenfurt.at

Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Carmen Buchacher

Telefon (0463) 55 2 66-222
Telefa x (0463) 55 2 66-223
c.buchacher@stadttheater-klagenfurt.at

Dramaturgie

Sylvia Brandl, Laura Schmidt

Telefon (0463) 55 2 66-254 und -258
Telefa x (0463) 55 2 66-725
s.brandl@stadttheater-klagenfurt.at
l.schmidt@stadttheater-klagenfurt.at

Theaterpädagogik und Theaterspielclubs

Elisa Weiß

Telefon (0463) 55 2 66
jtc@stadttheater-klagenfurt.at

BIOGRAPHIEN

Florian Scholz

Geboren in Heidelberg, studierte Schauspiel in Paris und an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch sowie Kulturmanagement an der Universität Zürich. Er arbeitete als Schauspieler an verschiedenen deutschsprachigen Bühnen, anschließend als Regieassistent an der Berliner Schaubühne, als Assistent des Generalintendanten Stephan Märki am Deutschen Nationaltheater in Weimar und als Assistent von Gerard Mortier an der *Opéra national de Paris*. Ab 2006 arbeitete er als Referent von Nikolaus Bachler an der Bayerischen Staatsoper, seit 2008 als Direktor für Internationale Beziehungen und Sonderprojekte. Ab der Spielzeit 2012/2013 übernimmt Florian Scholz die Intendanz am Stadttheater Klagenfurt.

Alexander Soddy (Musikalische Leitung, *Der Freischütz*, *Idomeneo*)

Alexander Soddy absolvierte in seiner Heimatstadt Oxford eine Ausbildung als Chorsänger, studierte an der Royal Academy of Music Dirigieren und Gesang sowie in Cambridge Musikwissenschaft und Analyse. Der 1982 geborene Brite wurde 2004 als Korrepetitor und Dirigent an das National Opera Studio London engagiert. 2005 folgte ein Engagement als Korrepetitor und erster musikalischer Assistent von Simone Young an die Hamburgische Staatsoper. Soddy dirigierte hier mehrere Produktionen des Opernstudios bevor er schließlich 2008/9 mit *Die Zauberflöte* am Pult der Staatsoper debütierte. Es folgten Dirigate von *L'elisir d'amore*, *Hänsel und Gretel* und *Barbiere di Siviglia*. Mit Beginn der Spielzeit 2010/11 wurde er in Hamburg als Kapellmeister engagiert. Der Klavierschüler von Michael Dussek hat auch als Pianist zahlreiche Konzerte im Vereinigten Königreich und in Europa gegeben und trat in Liederabenden mit Sängern wie Michael Schade auf. Debüt an der Bayerischen Staatsoper 2010/11: *Die Zauberflöte*.

Rune Guneriussen (spielzeitbegleitender Künstler)

Rune Guneriussen wurde 1977 in Norwegen geboren und studierte am Surrey Institute of Art & Design in England. Er lebt und arbeitet im Osten Norwegens. Als Künstler bewegt er sich im Grenzbereich zwischen Fotografie und Installation. Er arbeitet als Konzeptkünstler vorwiegend in der freien Natur. Vom Menschen geschaffene Objekte spielen häufig eine zentrale Rolle in seinem Werk. Gegenstände werden aus ihrem eigentlichen Kontext herausgelöst und verwandeln sich in Installationen, die dann fotografiert werden. Seit 2005 arbeitet er mit Objekten wie Tischen, Lampen und Stühlen, die er an verschiedensten Orten in ganz Norwegen fotografiert. Er versetzt sie in eine ihnen nicht entsprechende Umgebung, und dann beginnen sie zu erzählen. Die Fotografien sind bereits u.a. in Oslo, Bremen und Tallinn ausgestellt worden. Andere Installationen wie *Don't leave the lights on* oder die umfangreiche Arbeit *An electric field* wurden bei der *Nuit Blanche* 2009 in Paris und in Norwegen gezeigt. Rune Guneriussen wird am Stadttheater Klagenfurt erstmals als Bühnenbildner, gemeinsam mit dem Regisseur Árpád Schilling, den Bühnenraum von Mozarts *Idomeneo* gestalten.

BIOGRAPHIEN REGIE

Anna Bergmann (*Der Freischütz*)

Geboren 1978 in Kläden (bei Stendal). Studierte Theaterwissenschaft, Philosophie und Anglistik an der Freien Universität Berlin, anschließend Regie an der Hochschule "Ernst Busch" Berlin. Seit 2003 inszenierte sie am Deutschen Nationaltheater Weimar, am Landestheater Tübingen, am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken, in Oberhausen, Göttingen, Heidelberg und in Konstanz. Am Thalia Theater Hamburg inszenierte sie *Bunbury* von Oscar Wilde (eingeladen zu „Radikal Jung“ in München 2010), am Oldenburgischen Staatstheater u.a. Shakespeares *Viel Lärm um nichts*, die Oper *Madame Butterfly* von Giacomo Puccini und *Breaking the Waves* von Lars von Trier, *Leonce und Lena* von Büchner am Schauspielhaus Bochum, *Fieber* von Juliane Kann am Maxim Gorki Theater Berlin, *Eine Unbekannte aus der Seine* von Horváth am Münchner Volkstheater. *Die Froschfotzenlederfabrik* von Oliver Kluck am Wiener Burgtheater (Uraufführung im Kasino); *Die Katze auf dem heißen Blechdach* von Williams, Staatstheater Braunschweig.

David Bösch (*Das schlaue Füchlein*)

David Bösch, geboren in Lübbecke, studierte Regie an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Hier setzte er mit *Frühlingserwachen* und *Leonce und Lena – a better day* erste eigene Regiearbeiten um. Neben Koproduktionen mit dem Thalia Theater Hamburg bei den Salzburger Festspielen (*Port*, *Viel Lärm um nichts*) führten ihn Engagements nach Bochum, Bern und Zürich, wo er *Romeo und Julia*, *Der Drang* und *Der Streit* inszenierte. 2005 wurde er Hausregisseur am Schauspiel Essen, seit 2010 ist er in dieser Funktion am Schauspielhaus Bochum, wo er bisher *Der Sturm* und *Die Ratten* inszenierte. Zudem folgten Inszenierungen am Züricher Schauspielhaus, am Hamburger Thalia Theater, am Wiener Burgtheater sowie am Deutschen Theater Berlin und an der Oper Frankfurt (*Orlando furioso*). Inszenierungen an der Bayerischen Staatsoper: *Das schlaue Füchlein* (Opernstudio), *L'elisir d'amore*, *Mitridate*, *rè di Ponto*.

Sam Brown (*Der Zigeunerbaron*)

Sam Brown ist Theater- und Opernregisseur. Er absolvierte den Master of Fine Arts in Theater-Regie am Birkbeck College London und war Regieassistent bei Ian Brown am West Yorkshire Playhouse, wo er *Magpie Park* inszenierte, ein Theaterstück im Auftrag von Oliver Emanuel. 2008 wirkte er am Verkaufshit *Learn To Play The Ukulele In Under An Hour (How George Formby Saved My Life)* mit. 2009/2010 war er als Regisseur an der Opera North tätig und 2011 gewann er den Europäischen Opernregie-Preis und den Ring Award gemeinsam mit Annemarie Woods (Ausstattung). Sein Opernregie-Debüt hatte Sam Brown an der Bayerischen Staatsoper München mit *Sigurd der Drachentöter*. Produktionen 2012/2013: *Jakob Lenz* (ENO / UK), *I Capuleti e I Montecchi* (Teatro Sociale di Como), *The Triumph of Time & Truth / The Triumph of Beauty & Deceit* (Händel / Gerald Barry, Karlsruhe), Uraufführung von Gerald Barrys *The Importance of Being Earnest* (National Opéra de Lorraine) und *La Cenerentola* (Luzern).

Michael Finger (*The fool and the princesses*)

Michael Finger schloss die Schauspiel Akademie Zürich ab. Er arbeitet als Schauspieler, Regisseur, Autor und insbesondere als „Singspieler“ in Theater, Film und Zirkus. Michael Finger spielte u.a. in Stefan Haupt's Kinospielefilm *Utopia Blues*, wofür er mit dem Schweizer Filmpreis und dem Max Ophüls Preis als „Bester Darsteller“, sowie als Shooting Star an den Berliner Filmfestspielen ausgezeichnet wurde. Mit seinem ersten Kinospielefilm *bersten* (Buch und Regie) wurde er für den Schweizer Filmpreis u.a. in der Kategorie „Bestes Drehbuch“ nominiert. Seit 2009/10 ist er Direktor des Zirkus Chnopf – Cirque de Loin, seit 2011 Kernmitglied und künstlerischer Leiter des Cirque de Loin.

Claudia Meyer (*Ronja Räubertochter*)

Claudia Meyer studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, die sie 1996 mit dem Diplom abschloss. Es folgte ein Engagement am Hans-Otto-Theater Potsdam. Sie spielte in verschiedenen Filmen, z.B. *Ein Liebesversuch* von Jasmin Hermann und *Die Kette* von Bettina Blümer. Seit 2000 ist Claudia Meyer festes Ensemblemitglied am Deutschen Nationaltheater Weimar. Zu ihren wichtigsten Rollen zählten u.a. das Gretchen in der mit dem Bayerischen Theaterpreis ausgezeichneten Inszenierung von Goethes *Faust I*. Mit den Arbeiten *Die Zahl der Liebe ist Drei* (2004) und *Diptychon* (2005) gab Claudia Meyer am DNT Weimar ihr Regiedebüt. Als weitere Inszenierungen folgten 2007 Goethes *Torquato Tasso* und Racines Tragödie *Bérénice* (für die sie in Zusammenarbeit mit Herbert Cybulska bzw. Vera Koch auch das Bühnenbild entwarf), die Uraufführung von Jörg-Michael Koerbls Stück *Gefährliche Menschen* (2009), Brechts *Dreigroschenoper* (2009), *Wittgensteins Neffe* nach Thomas Bernhard (2010) und *Die Wahlverwandtschaften* nach Goethe (2011). Zudem leistete sie Regiearbeit bei Stephan Märkis Inszenierung des *Wilhelm Tell* (2004, Freilichtaufführung auf dem Rütli) und inszenierte in der Spielzeit 2010/11 unter dem Titel *Kluck-Labor I - IV* vier Stückszenen von Oliver Kluck.

Irmgard Paulis (*Der dickste Pinguin vom Pol*)

Irmgard Paulis wurde 1943 in Kremnica, Slowakei geboren und wuchs in Linz auf. Sie studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in Wien und absolvierte eine Schauspielausbildung. Anschließend führten sie Engagements nach Zürich, Frankfurt, Kiel, Bremen, ans Grips Theater Berlin und LTT Tübingen. Seit 1988 arbeitet sie als freiberufliche Regisseurin sowie Autorin für das Kinder- und Jugendtheater. Außerdem ist sie als Dozentin und Kursleiterin der LAG Theaterpädagogik in Baden-Württemberg tätig und leitet neben theaterpädagogischen Inszenierungsprojekten auch Theater-Workshops. Am Stadttheater Klagenfurt inszenierte sie *Momo*, *Die Schneekönigin*, *Die Zauberflöte*, *Josef und seine Brüder*.

Cornelia Rainer (*Der Sturm*)

1982 in Lienz, Osttirol geboren. Sie studierte in Wien und später in Paris (Schwerpunkt Regie, Dramaturgie und Theateranthropologie) an der Nouvelle Sorbonne und an der Université Saint Denis, sowie klassischen Gesang an der Ecole National de Musique de Pantin. In Paris entstanden auch erste eigene Theaterarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Atelier choréographique der Nouvelle Sorbonne und der freien Compagnie Pieds souflés. Es folgten weitere Regieassistenzen und Regiehospitalitäten u.a. am Thalia Theater Hamburg. Von 2005 bis 2009 wurde sie als Regieassistentin ans Burgtheater Wien engagiert. Als Regisseurin arbeitete Cornelia Rainer bisher am Burgtheater Vestibül und Kasino – u.a. inszenierte sie ihr eigenes Stück *Heimfindevermögen, explodiert v. A. Liebmann oder plus null komma fünf Windstill* v. M. Kilpi Wien. Bei den Bregenzer Festspielen/Kunst aus der Zeit erarbeitete sie das Musiktheaterprojekt *Nur ein Gesicht* (Text Angelika Rainer) – in dem 13 ältere Menschen zwischen 70 und 90 Jahren gemeinsam mit der Musicbanda Franui auf der Bühne standen. Am Thalia Theater in Hamburg bearbeitete sie *Richard II.* von Shakespeare für einen Schauspieler (Darsteller: Sven Eric-Bechtolf). Mit der freien Pariser Theatercompagnie Grou2011 gründete sie ihre eigene Theatercompagnie Theater Montagnes Russes, mit der sie im Februar 2012 im Dschungel Wien mit ihrem eigenem Stück *I WANNA BE (MADE)* - neun Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 14 Jahren aus Wien treffen auf der Bühne auf die Peking Oper DarstellerIn Yang Ji – ihre erste Premiere feierte. Die nächste Produktion ihrer eigenen Theatercompagnie folgt im Rahmen des Young Director Projects bei den Salzburger Festspielen 2012.

Árpád Schilling (*Idomeneo*)

Árpád Schilling, 1974 in Cegléd/Ungarn geboren, begann mit 17 Jahren als Schauspieler, wechselte aber bald zur Regie. 1995 gründete er das Ensemble Krétakör (Kreidekreis). Während und nach seinem 2000 abgeschlossenen Regiestudium erarbeitete er mit Krétakör bis 2008 zahlreiche Inszenierungen und machte dieses Ensemble in Ungarn zu einem der wichtigsten innovativen Theater, das auf Gastspielen und Festivals auch international große Beachtung fand. Neben István Tasnádis *Public Enemy* (nach Kleists Novelle *Michael Kolhaas*), Arthur Millers *Hexenjagd*, Molnárs *Liliom* schuf Krétakör mit *W-Arbeiterzirkus* (nach *Woyzeck* und mit Gedichten des Proletarpoeten Attila József), *Leonce und Lena* sowie *Home, my sweet Homeland* (nach *Dantons Tod*) drei eigene Versionen von Georg Büchners Dramen. Es folgten die satirische Revue *Heimat, Heimat, Molières Menschenfeind* und *blackland*, basierend auf vom Ensemble während mehrerer Monate gesammelten short messages. Die Aufführung von Tschechows *Die Möwe* spielte ohne Bühnenbild und Kostüme mit der unmittelbaren Nähe von Darstellern und Zuschauern. Schilling inszenierte Jerofejews *Walpurgisnacht* an der Berliner Schaubühne, Shakespeares *Richard III.* am Piccolo Teatro in Mailand und *Hamlet*², eine Version von Shakespeares *Hamlet* für drei Darsteller im Kasino des Wiener Burgtheaters. Seit einigen Jahren verlagert Schilling seinen Fokus von der Erarbeitung von Inszenierungen vermehrt auf Projekte, die pädagogische Arbeit mit experimentellen Erkundungen verbinden. So erarbeitete er im Herbst 2009 mit Absolventen des Centre National des Arts du Cirque im französischen Châlons-en-Champagne die Jahrgangsabschlussvorstellung *URBAN RABBITS*. An der Bayerischen Staatsoper führte er erstmals bei *La Cenerentola* der Produktion des Opernstudios in der Spielzeit 2009/10 Regie, ferner verantwortete er als künstlerischer Leiter die Produktionen *Mayday* (2010), *The New Spectator* (2010) sowie *Crisis* (2011). 2008 wurde er vom französischen Kulturminister zum „Chevalier de l'Ordre des Arts et Lettres“ ernannt und erhielt 2009 den Europäischen Theaterpreis für Neue Realitäten im Theater.

Patrick Schlösser (*Sunset Boulevard*)

Patrick Schlösser studierte Anglistik, Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft, als er 1993 Regieassistent am Staatstheater Mainz wurde. 1996 wechselte er ans Düsseldorfer Schauspielhaus und assistierte Anna Badora, Einar Schleaf, Wilfried Minks und Sönke Wortmann. Sein Regiedebüt folgte 1999 mit *Messer in Hennen* von David Harrower am Düsseldorfer Schauspielhaus. Für diese Inszenierung bekam er den Förderpreis der Stadt Düsseldorf verliehen. Von 2000 bis 2002 war er als fester Hausregisseur am Schauspielhaus Bochum engagiert. Er arbeitete am Deutschen Theater Berlin, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Volkstheater Wien und am Schauspielhaus Graz. Im Musiktheater inszenierte er *Werther* von Jules Massenet an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld/Mönchengladbach (2004), *Die Entführung aus dem Serail* von Wolfgang Amadeus Mozart am Landestheater Linz (2005) und *L'Italiana in Algeri* von Gioacchino Rossini am Theater Basel (2007). Am Staatstheater Kassel hat Patrick Schlösser *Viel Lärm um nichts* von William Shakespeare (2008), die Uraufführung von *Kaltes Land heißes Land heiliges Land* von Benedikt Bernhard Haubrich (2009) und *Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit* (2009) von Beaumarchais inszeniert. Seit der Spielzeit 2010/11 ist er Oberspielleiter des Schauspiels in Kassel und hat in der ersten Spielzeit Wedekinds *Der Marquis von Keith*, die zweite Uraufführung von Benedikt Bernhard Haubrich, *Das Maß der Verlässlichkeit*, *Medeas Kinder* von Suzanne Osten und Per Lysander, sowie das Sommertheater in der Karlsaue von Tom Waits/ William S. Burroughs/ Robert Wilson *The Black Rider: The Casting of the Magic Bullets*, inszeniert.

Dominique Schnizer (*Die versunkene Kathedrale*)

1980 in Graz geboren. Arbeitete dort am Schauspielhaus als Regieassistent, bevor er 2004 zu Friedrich Schirmer nach Stuttgart wechselte. In Hamburg führte er im Rahmen des Backstage-Festivals Regie bei *Zertrümmert – Ein Projekt gegen Frank Wedekinds Frühlings Erwachen* (2006). In der Spielzeit 2007/08 inszenierte er am Schauspielhaus die deutschsprachige Erstaufführung von Henning Mankells Stück *Lampedusa*, eine Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Zusammen mit Henning Mankell inszenierte er *Endstation Sehnsucht* von Tennessee Williams am Teatro Avenida in Maputo, Mosambik. In der Spielzeit 2008/09 inszenierte er für das Deutsche Schauspielhaus *Mein Essen mit André* und die Theaterserie *Spiel's noch einmal – jetzt live und in Farbe* in der M&M-Bar des Maritim Hotels Reichshof. Für das Theater Heidelberg inszenierte Dominique Schnizer in der Spielzeit 2009/10 *Der Mann der die Welt aß* von Nis-Momme Stockmann. Bei einer weiteren Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen in der Spielzeit 2009/10 *Immer nie am Meer* führte er erneut Regie. Die Inszenierung ist auch in dieser Spielzeit am Deutschen Schauspielhaus zu sehen. Zuletzt zeigte er am Deutschen Nationaltheater Weimar die Dramatisierung des Romans *Alles ist erleuchtet* von Jonathan Safran Foer. In der Spielzeit 2011/12 inszeniert er am Deutschen Schauspielhaus *Leben und Erben* von Oliver Kluck.

Viktoria Schubert (*Komödie im Dunkeln*)

1962 in Wien geboren; Studium der Psychologie, Psychiatrie und Heilpädagogik; Schauspielstudium; 1987 - 1999 Ensemble-Mitglied des Wiener Volkstheaters, div. Gastrollen, u.a. im Theater in der Josefstadt. Diverse Spielfilme (u.a. *Requiem für Dominik* - R. Dornhelm) und Fernsehrollen (u.a. *Trautmann* und *Vier Frauen und ein Todesfall*) Seit 1994 als freie Regisseurin in Deutschland und Österreich, vor allem im Bereich Komödien, Musicals als auch Kabarett und Fernsehen. Inszenierungen u.a. am Waldviertler Hoftheater, Stadttheater St. Pölten, Metropol, Theater der Jugend. Letzte Regiearbeiten am Wiener Volkstheater *Roses Geheimnis*, Neil Simon; *Ausser Kontrolle*, Ray Cooney; *Mondlicht und Magnolien*, Ron Hutchinson; *Der Färber und sein Zwillingbruder*, Johann Nestroy. Letzte Filmarbeit war der TV-Musical-Sitcom- Pilot *TI AMO* für Interspot- Film und Metropol.

Lore Stefanek (*Der Alpenkönig und der Menschenfeind*)

geboren in Bratislava, aufgewachsen in Wien; Matura am Akademischen Gymnasium in Wien; Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar Wien. Erstes Engagement als Schauspielerin am Landestheater Linz (1964-66). Als Schauspielerin tätig auf Bühnen in Deutschland und der Schweiz, u.a. am Schauspiel Frankfurt (1972-79) und unter Claus Peymann am Schauspielhaus in Bochum (1979-84). Ab 1984 Arbeit als Regisseurin, u.a. am Theater in Freiburg, dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, in Berlin an der Freien Volksbühne, dem Schillertheater und dem MaximGorkiTheater. Von 1993 bis 2001 Professur für Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 1998 Mitwirkung bei den Salzburger Festspielen in Elfriede Jelineks *er nicht als er* (Regie: Jossi Wieler). Ab 2001 Schauspielerin am Staatstheater Hannover, dem Staatsschauspiel Dresden, der Schaubühne Berlin und dem Berliner Ensemble. Regiearbeiten an den Theatern Oberhausen und Bonn, sowie an der Hochschule für Musik und Theater Mendelssohn-Bartholdy, Leipzig.

Patrick Steinwider (*In weiter Ferne*)

geb. 1978 in Judenburg. Magisterstudium Medien- und Kommunikationswissenschaft in Klagenfurt und Bologna, Abschluss 2003. Nach Stationen in Hamburg, Brüssel und Salzburg 2007-2010 Theaterpädagoge und Assistent am Stadttheater Klagenfurt. 2010-2012 absolvierte er als erster deutschsprachiger Student das Masterstudium in Theaterregie an der Royal Academy of Dramatic Art, London (Abschluss mit Auszeichnung). Kulturförderungspreis für Darstellende Kunst des Landes Kärnten 2011. Inszenierungen: *Die Kameliendame* (Artecielo Klagenfurt), *Die Zofen* (Vitus Theater, Volxhaus Klagenfurt), *Reigen* (George Bernard Shaw Theatre, London). Am Residenz Theater München wird Patrick Steinwider mit Arthur Schnitzlers *Reigen* die Spielzeit 2012/13 im Marstall eröffnen.

Marco Štorman (*Winterreise*)

Marco Štorman ist 1980 in Hamburg geboren. 2005 schloß er das Regiestudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München ab. Mit seiner Diplominnszenierung *Einsame Menschen* von Gerhart Hauptmann wurde er zu den Bayerischen Theatertagen eingeladen. Er arbeitete als Hospitant und Assistent am Thalia Theater Hamburg, an der Volksbühne Berlin und an den Münchner Kammerspielen bei Jossi Wieler, Andreas Kriegenburg, Stephan Kimmig und Christoph Schlingensief. Im Sommer 2003 war er Stipendiat der Meisterklasse Schauspiel bei den Salzburger Festspielen. In der Spielzeit 2004/05 inszenierte er Jelinks *Bambiland* am Deutschen Nationaltheater Weimar. Seine Arbeit von Neil LaButes *Das Maß aller Dinge* wurde zur Nachwuchsinszenierung des Jahres nominiert. Von 2005 bis 2007 war Marco Štorman fester Regieassistent am schauspielhannover u.a. bei Lars-Ole Walburg, Schorsch Kamerun und Wilfried Minks. Das Stück *Kick & Rush* setzte er mit Schauspielschülern der Hannoverschen Hochschule für Musik und Theater in Szene. Er gastierte mit dieser Inszenierung in Russland und Österreich. Seit 2007 arbeitet Marco Štorman als freier Regisseur in Wien, Stuttgart, Hannover, Thalia Theater Hamburg und am Theater Oberhausen. Dort inszenierte er in der Spielzeit 2008/09 David Greigs *Yellow Moon*, in der darauffolgenden Spielzeit *Zwei Mädchen – Istanbul-Story* von Perihan Mağden sowie in der Spielzeit 2010/11 Astrid Lindgrens Klassiker *Mio, mein Mio*.